

NOZ-Redakteure protestieren gegen Tariffucht**»KREATIVE PAUSE«**

Die Redakteure der Neuen Osnabrücker Zeitung (NOZ) fordern einen Haustarifvertrag. Aber die Geschäftsleitung lehnt Verhandlungen mit dem DJV kategorisch ab. Deshalb wandte sich eine Gruppe von Redakteuren jetzt an die Öffentlichkeit.

Der NOZ geht es gut. Das Unternehmen erzielt gute Renditen und steht in Osnabrück auf Platz 4 der Gewerbesteuerzahler. Aber der wirtschaftliche Erfolg wird auf dem Rücken der Beschäftigten ausgetragen. 2005 hat der Verlag seinen Beschäftigten die Tarifgemeinschaft aufgekündigt. Für die Redakteurinnen und Redakteure wurde das Gehaltsniveau auf dem Stand von 2003 eingefroren. Die Bezahlung für Nachwuchsredakteure liegt sogar bis zu 30 Prozent unter Tarif.

Die Unzufriedenheit wächst, zumal die Geschäftsleitung jetzt eine eigene Gehaltsstruktur durchsetzen will, die für Redakteure und Angestellte gleichermaßen gelten soll. Als die Geschäftsleitung die Aufforderung des DJV zu Haustarifverhandlungen ablehnte, protestierten knapp 20 Redakteurinnen und Redakteure in der Fußgängerzone.

»Unsere Arbeit ist mehr wert«, war auf einem Transparent zu lesen, »Qualität gibt's nicht zum Nulltarif« auf ei-

nem zweiten. Passanten reagierten überrascht, als sie auf Flugblättern lasen, dass die NOZ schon seit Jahren nicht mehr nach Tarif zahlt. Manche, die sich auf ein Gespräch einließen,



FOTO: EHRNBERGER

Vor dem Verlagsgebäude: Knapp 20 Redakteurinnen und Redakteure der Neuen Osnabrücker Zeitung protestieren gegen die Tariffucht ihres Arbeitgebers.

bekundeten ihre Sympathie für die protestierenden Journalisten, andere nutzten die Gelegenheit, ihre Kritik an der Zeitung zu formulieren.

Den Redakteuren blieb nicht verborgen, dass der Personalchef etwas abseits stand und sich heimlich ihre Namen notierte. Ihm war vielleicht entgangen, dass es sich um eine kreative Mittagspause handelte und nicht um einen Streik. Vielleicht beim nächsten Mal.

-ert

EINEN LATTE MACCHIATO AUF DIE NOZ

Treffen im Café Läer – Die Neue Osnabrücker Zeitung (NOZ) verweigert den festangestellten Redakteuren eine tarifgerechte Bezahlung und den Freien die Anwendung der gemeinsamen Vergütungsregeln. Bei einem Frühstück mit dem DJV-Landesvorstand wurde diskutiert, wie Feste und Freie gemeinsam mehr erreichen können.

20 Journalisten aus Osnabrück trafen sich im Café Läer, um bei Latte Macchiato und Vollkornbrötchen über ihre Situation zu reden. Vom Landesvorstand

waren Frank Rieger, Christiane Eickmann, Hartmut Kern und Geschäftsführerin Elisabeth Harries gekommen. In den Gesprächen ging es vornehmlich um die Freien, die von der NOZ nicht nur schlecht bezahlt, sondern zugleich gedrängt werden, auf einen Teil ihrer Verwertungsrechte zu verzichten.

Nach fast zweistündiger Diskussion verständigten sich die Teilnehmer darauf, dass die Zusammenarbeit zwischen Festen und Freien fortgesetzt werden soll.

-ert

Editorial**Liebe Leser,**

warum führen wir eigentlich noch Tarifverhandlungen? Und für wen steht eigentlich der Verlegerverband? Die Tariffucht der Verlage in Niedersachsen greift weiter um sich. Der Harzkurier hat jetzt seine OT-Mitgliedschaft mitgeteilt. Auch die Cellesche Zeitung bereitet sich anscheinend auf den OT-Status vor.



*Frank Rieger:
DJV-Landesvorsitzender*

Die NOZ - bereits seit 2005 OT - ist noch einen Schritt weiter gegangen: Die Geschäftsführung hat mitgeteilt, dass sie mit uns nicht einmal über einen Haustarif verhandeln will. Da muss sich niemand wundern, dass angesichts dieser Entwicklung die Mitarbeiter auf die Straße gehen.

Das Unternehmen wolle sein »Kerngeschäft optimieren« heißt es in einem Schreiben der Geschäftsführung an die Redaktion. Wer als Verleger sein Kerngeschäft optimieren will, sollte in journalistische Kompetenz investieren und die Mitarbeiter in den Redaktionen angemessen bezahlen. Zu Dumpinglöhnen gibt es keine guten Journalisten!

Erschreckend ist, dass sich hier ein Verlag weigert, die Tarife einzuhalten, obwohl es der Neuen Osnabrücker Zeitung gut geht. Das Unternehmen steht immerhin auf Platz vier der Gewerbesteuerzahler.

Frank Rieger

**LOKALES FERNSEHEN
ERSTMALS LIZENSIERT**

Lokalfernsehen kommt – Die niedersächsische Landesmedienanstalt hat die ersten fünf Zulassungen für regionales und lokales Fernsehen erteilt. Möglich wird dies durch das neue Niedersächsische Mediengesetz. Es tritt am 1. Januar 2011 in Kraft. Erteilt wurden Zulassungen für den Friesischen Rundfunk in Sande, für Regiotv in Lohne und für drei lokale Fernsehsender der HeimatLive-Gruppe in Cloppenburg, Cuxhaven und Leer.

VERGÜTUNGSREGELN

Ohne Etaterhöhung laufen sie ins Leere – Neben Kontakten auf Landesebene, beispielsweise zum Verband nordwestdeutscher Zeitungsverlage (VNZV), sucht der DJV-Landesverband bei der Umsetzung der neuen Vergütungsregeln für freie Journalisten zurzeit gezielt Gespräche vor Ort. So gab es unter anderem Treffen mit den Geschäftsführungen der größeren Medienhäuser in Braunschweig, Hannover und Osnabrück.

»In Braunschweig und Osnabrück wurde zumindest zugesichert, dass die Umsetzung der neuen Vergütungsregeln geprüft werden soll«, berichtet Elisabeth Harries, Geschäftsführerin des DJV Niedersachsen. Die Verlagsgruppe Madsack hat zwischenzeitlich auf einer Betriebsversammlung angekündigt, die Tagespauschalen um zehn Prozent anheben zu wollen. Die Honorare sollen sich demzufolge an den »unteren Zweitdruckhonoraren« orientieren.

»Uns ist leider bisher kein einziger Verlag bekannt, der die Vergütungsregeln für freie Journalisten anwendet«, stellt Harries fest und ergänzt: »Solange die Honoraretats nicht angehoben werden, laufen die neuen Vergütungsregeln ins Leere.« -goe

PROSA TRIFFT PIXEL

Gute Aussichten – Positiv in die Zukunft blickte Andreas Vogel vom Wissenschaftlichen Institut für Presseforschung und Medienberatung (Köln) beim DJV-Kongress „Prosa trifft Pixel“, der Anfang Oktober in Magdeburg stattfand. Er prognostizierte, dass Zeitschriften auch in zwanzig Jahren noch eine Bedeutung auf dem Medienmarkt haben werden.

Auch andere Referenten des Kongresses, wie Neon-Chefredakteur Michael Ebert, machten den rund 70 teilnehmenden Zeitschriften- und Bildjournalisten aus ganz Deutschland Mut und bekräftigten die Wichtigkeit professioneller Fotos für Zeitschriften. Eine Dokumentation des Kongresses gibt es demnächst im DJV-Portal. -goe

TARIFVERHANDLUNGEN: STIMMEN AUS DEN REDAKTIONEN



»Viele sagen es und Zeitungen schreiben es fast täglich: der Aufschwung ist da. Erste Unternehmen ziehen Lohnerhöhungen vor. Also bitte: keine falsch verstandene Bescheidenheit, denn Qualität hat ihren Preis - auch und gerade im Journalismus!«

Hartmut Kern,
Nordwest-Zeitung,
Oldenburg



»Bei der Arbeitsverdichtung haben wir eine Gehaltserhöhung verdient. Die Verlagsmanager erklären, dass sie aus ihren Zeitungen Premiumprodukte machen wollen. Das geht nur mit qualifizierten Redaktionen. Die gibt es nicht zum Nulltarif.«

Meike Wagner,
Heimatzeitungen HAZ/NP,
Hannover



»In der Krise haben wir Einbußen akzeptiert, um Arbeitsplätze zu sichern. Jetzt verdienen die Verlage wieder Geld. Da müssen alle angemessen beteiligt werden. Wer Tag für Tag für seinen Verlag da ist, muss leistungsgerecht entlohnt werden.«

Axel Schmidt,
Elbe-Jeetzell-Zeitung,
Lüchow

Fotos (3): LEHMANN

Demonstration in Essen – Unterstützung bei den gegenwärtigen Tarifverhandlungen für Tageszeitungen bekamen die Journalistengewerkschaften auch von den Teilnehmern des Verbandstages. Sie versammelten sich am Abschlussstag zu einer Demonstration und zogen durch die belebte Einkaufsmeile »Rütenscheider Straße«. -red



Foto: SCHOLZ

MADSACK-TITEL WERDEN VERNETZT

Madsack treibt Datenbank voran – Die hannoversche Mediengruppe Madsack will noch in diesem Jahr einen »Beauftragten des Verlegers« vorstellen. Er soll die Zusammenarbeit der 18 Zeitungstitel im Konzern organisieren. Dies hat Herbert Flecken, Vorsitzender der Geschäftsführung, dem Konzernbetriebsrat auf seiner jüngsten Sitzung mitgeteilt. Damit will man die Kommunikation innerhalb des

Konzerns verbessern. Künftig sollten sich die einzelnen Blätter zudem mit Hilfe der »Berliner Datenbank« besser vernetzen, heißt zu Deutsch wohl: häufiger Artikel austauschen. Auch solle mit unterschiedlichen Maßnahmen in den nächsten Jahren weiter Personal abgebaut werden, allerdings sozialverträglich. Entlassungen sollten nach Ansicht Fleckens möglichst ausgeschlossen werden. -red



Niedersachsen in Essen: Die Delegierten waren meist einmütig und immer konzentriert bei der Sache.

AKTIVE NIEDERSACHSEN

Auf allen Ebenen dabei – 13 Delegierte vertraten die Interessen des DJV-Niedersachsen beim Verbandstag in Essen. Obwohl sie damit nicht zu den größten Delegationen gehörten, mischten sie gut beim Geschehen mit: Michael Bohl (Göttingen) im Tagungspräsidium, Meike Wagner (Springe) als Rechnungsprüferin und, gemeinsam mit Ines Goetsch (Hannover), in der Zählkommission sowie Christiane Eickmann (Hannover) in der Mandatsprüfungskommission. Karin Richter ergänzte die Niedersachsndelegation in der Antragsprüfungskommission.

Die Aktivität der weiblichen Delegationsmitglieder war also hoch - verbessern könnten die Niedersachsen noch ihren zahlenmäßigen Frauen-Anteil, der mit 23 Prozent im unteren Drittel im Vergleich mit den anderen Bundesländern lag. Die beste Quote erreichte Mecklenburg-Vorpommern mit einem Frauenanteil von 50 Prozent.

Weiterhin vertreten ist Niedersachsen im Deutschen Presserat. Jan Lehmann, Redakteur und stellvertretender Betriebsratsvorsitzender bei der Oldenburger Nordwestzeitung wurde für weitere zwei Jahre gewählt. -goe

Einer von uns:

HASSAN MAHRAMZADEH



Der Fotograf Hassan Mahramzadeh lebt und arbeitet seit 38 Jahren in Hannover, seit 2006 ist er Mitglied im DJV und nimmt gelegentlich an den Veranstaltungen des Bezirksverbandes Hannover teil.

Bevor der gebürtige Iraner in den Fotojournalismus wechselte, hatte er bereits ein ganzes Berufsleben als Diplom-Ingenieur am Rechenzentrum der Leibniz Universität Hannover hinter sich. 1963 war er nach Deutschland gekommen, studierte Nachrichtentechnik und Informatik an der TU Berlin. Seine erste Festanstellung brachte ihn 1972 gleich an die Universität nach Hannover.

Mitte der 70er wurde dann bereits das besondere Talent des leidenschaftlichen Hannover-Fans entdeckt: Mahramzadeh fotografierte bei einem Fest am Maschsee, einem beliebten Ausflugsziel in der Landeshauptstadt. Die Bilder gefielen dem Veranstalter so gut, dass Mahramzadeh eine Einladung zum Dia-Vortrag erhielt. Zahllose weitere folgten, hinzu kam die Produktion von Fotobüchern und Kalendern. Mahramzadeh fotografierte und dokumentierte, gab Bildbände heraus und gestaltete Poster. Seine fast 11.000 Aufnahmen bei der Expo 2000 vermachte er dem „Exposeum“, einem Museum, das an die Weltausstellung in Hannover erinnert.

Der 69-jährige Vater eines erwachsenen Sohnes hat sich inzwischen besonders mit seinen Publikationen und Kalendern über Kunst und Kultur in Hannover einen Namen gemacht, ist Mitglied des Presse Clubs Hannover und Dozent für digitale Bildbearbeitung am Rechenzentrum der Leibniz Universität. In diesem Jahr wurden Bilder von ihm bei der Expo in Shanghai gezeigt. *Ines Goetsch*

VERLEGER AUF TARIFFLUCHT

»Was hier läuft, ist ein Affront gegen unseren gesamten Berufsstand.« – Mit diesen Worten hat Michael Bohl, Vorsitzender des Fachausschusses Tageszeitungen im DJV-Landesverband, das »bunte Treiben« mehrerer niedersächsischer Verlagshäuser kritisiert, die sich immer unverblümt aus den gültigen Tarifen verabschieden. Das Haupttargernis stellen nach Einschätzung von DJV-Landesgeschäftsführerin Elisabeth Harries die aktuellen Vorgänge bei der Neuen Osnabrücker Zeitung (NOZ) dar, die dem Nordwestdeutschen Zeitungsverlegerverband bereits seit September 2005 nur noch als Verlag ohne Tarifbindung angehört.

Die dortige Geschäftsführung versucht derzeit mit dem Betriebsrat eine neue Vergütungsstruktur für Angestellte und Redakteure zu vereinbaren. Die Aufforderung des DJV zu Haustarifverhandlungen hat sie kategorisch

mit dem Hinweis abgelehnt, Zeitung sei ein strukturell rückläufiges Geschäft. Elisabeth Harries: »Das Unternehmen erzielt gute Renditen, doch die werden auf dem Rücken der Beschäftigten erwirtschaftet. Die Neue Osnabrücker betreibt Lohndumping.«

Als einen »mehr als unfreundlichen Akt« wertete die stellvertretende Landesvorsitzende Christiane Eickmann derweil die Entscheidung des zur Braunschweiger Zeitung und somit zum WAZ-Konzern gehörigen Harzkuriers in Osterode, in die OT-Mitgliedschaft zu wechseln. Auch die Cellesche Zeitung bereite sich anscheinend darauf vor, da bereits jetzt – trotz Tarifbindung – bestehende Verträge geändert werden sollten. Eickmann riet, nicht vorschnell einen neuen Arbeitsvertrag zu unterschreiben, sondern diesen durch den DJV-Landesverband überprüfen zu lassen. -red

BEZIRK GÖTTINGEN

Der DJV-Bezirksverband Göttingen lädt seine Mitglieder zur Jahreshauptversammlung am Mittwoch, 23. Februar 2011, um 20 Uhr in das Hotel »Rodetal« nach Nörten-Hardenberg ein. Auf der Tagesordnung des jährlichen Mitgliedertreffens stehen Berichte des Vorstandes, Neuwahlen zum Vorstand und die Terminplanung für das Jahr 2011.

Der Vorstand freut sich auf eine rege Teilnahme. Anmeldungen sind ab sofort per E-Mail beim Vorsitzenden Frank Bertram möglich: info@frank-bertram.info.

DER DJV GRATULIERT

90 Jahre

Heinz Linke, Alfeld,
18. Dezember.

80 Jahre

Sieglinde Tschechne-Werner, Lübeck,
31. Dezember.

70 Jahre

Wieland Bonath, Rotenburg,
7. Dezember;

60 Jahre

Christoph-Andreas Lehmann,
Holzminden, 14. Dezember;
Manfred Hertel, Hannover,
21. Dezember;
Heinz-Peter Lohse, Schwülper,
31. Dezember.

DJV-Landesverband Niedersachsen

Geschäftsstelle:
Schiffgraben 15, 30159 Hannover
Telefon: (05 11) 3 18 08 08
Telefax: (05 11) 3 18 08 44
E-Mail: kontakt@djv-niedersachsen.de
Öffnungszeiten: montags bis donnerstags von
8.30 bis 16.30 Uhr, freitags von 9.30 bis 13.30
Uhr

Impressum

Herausgeber:
Deutscher Journalisten-Verband
– Gewerkschaft der
Journalistinnen und Journalisten –
LV Niedersachsen e.V.
Verlag:
Medienfachverlag Rommerskirchen GmbH
Redaktion:
Dr. Frank Rieger (verantwortlich),
Heinrich Kronlage, Andreas Listing
Schiffgraben 15, 30159 Hannover
Telefon: (05 11) 318 08 08
Telefax: (05 11) 318 08 44
E-Mail: kronlage@djv-niedersachsen.de
Erscheinungsweise: zweimonatlich
(Februar, April, Juni, August, Oktober,
Dezember)

DJV-Hannover diskutierte mit Schauspiel-Intendant Lars-Ole Walburg

BLICK HINTER THEATERKULISSEN

Es war ein Blick hinter die Kulissen – und zwar im Wortsinn: 20 Journalisten aus dem Bezirksverband Hannover besuchten im November das Schauspiel Hannover.

Unter fachkundiger Begleitung von Theatermeister Markus Fricke, Öffentlichkeitsarbeiter Björn Achenbach und Alida Kleine erkundete die Gruppe das Gebäude an der Prinzenstraße. Beeindruckend für die Gäste war der hohe technische Aufwand, der erforderlich ist, um ein Stück auf die Bühne zu bringen.

Die Gäste erfuhren, dass die Zahl der Neuproduktionen aktuell bei etwa 30 an fünf Spielorten liegt. Rund 800 Scheinwerfer stehen bereit, um alles ins richtige Licht zu rücken. Das Theater bietet etwa 600 Besuchern Platz, Spielorte im Haus selbst sind aber auch die Cumberlandische Bühne und die historische Cumberlandische Galerie, die als Teil des Theaterbaues erhalten wurde.

Seit 2009 hat das Theater einen neuen Intendanten: Lars-Ole Walburg, gebürtiger Rostocker, der von Basel nach Hannover wechselte. Er stand

den Journalisten ausführlich für Fragen bereit und erläuterte seine Arbeitsprinzipien, seinen künstlerischen



FOTO: SCHOLZ

Engagierte Diskussion: Lars-Ole Walburg (links, Bildmitte) und die DJV-Mitglieder aus dem Bezirksverband Hannover.

Anspruch und sein Verhältnis zur Presse. Theater diene frei nach Schiller der Bildung des Herzens und des Geistes. »Wenn ich ein Etikett akzeptiere, dann dass wir politisches Theater machen«, sagte er in Anspielung auf das im Herbst auf dem Ballhofplatz zur Erinnerung an 30 Jahre Anti-AKW-Bewegung errichtete Hüttendorf. Das hatte einen Vorlauf von über einem Jahr gehabt - und erfuhr durch die Diskussion über die Laufzeitverlängerung der Atomkraftwerke überregionale Aufmerksamkeit.

-ws/-jak

PRESSEBALL 2011 VERFÜHRT DIE SINNE

Klassik mit Pop, gekonnt gemixt –

Dafür stehen Appassionante aus Italien (Foto). Die Gruppe ist das Glanzlicht beim 63. Landes-Presseball am 22. Januar 2011 im Hannover Congress-Centrum. Die drei jungen Römerinnen stehen für eine Verführung der Sinne. Für gute Tanzmusik sorgen die Chris Genteman Group und Blue Café.

Alle Nichttänzer sind am Roulettetisch und beim Black Jack der Spielbank Hannover willkommen. Schirmherr David McAllister eröffnet den Ball.



FOTO: CLASSIC OPEN AIR KG

DJV-Mitglieder haben Anrecht auf maximal zwei Ballkarten zu jeweils 150 Euro.. Buchungen unter www.landespresseball-niedersachsen.de.

-red